

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Milch, Molken und alle Molkerei-Abfälle sind das schätzbarste Schweinefutter und erzeugen das schmackhafteste Fleisch und Speck.

Holzkohle, Steinkohle, weißgebranntes Knochenmehl, Holzasche und Salz in kleinen Gaben dem Futter beigemischt, erhöht die Freßlust und stärkt die Verdauung.

Fütterung der Schweine am Morgen und Abend, somit täglich zweimal, jedoch stets zur selben Zeit, hat sich bestens bewährt, nur Ferkel, hochträgliche und säugende Schweine sind täglich drei- bis viermal zur regelmäßigen Zeit zu füttern.

Ad. Baumgartner.

## Die zehn Gebote des Milchviehhalters.

1. Du sollst deinen Milchkühen stets reine Luft verschaffen.

Nichts ist mehr zur Entwicklung und Gesundheit der Thiere nothwendig, wie reine Luft. Leider wird gegen diese Grundbedingung thierischen Gedeihens bei unserer Stallhaltung nur allzuviel gesündigt. Schon durch die Athmung und Hautausdünstung wird die Stallluft mit Kohlenäure und Wasserdünsten geschwängert und dadurch zum weiteren normalen Verlauf des Athmungsprocesses unbrauchbar gemacht. Dazu kommen dann noch die Magen- und Darmgase und kommen die bei der Fersehung der Fauche und des Düngers frei werdenden gasförmigen Verbindungen, insbesondere die so lästigen Stickstoff- und Schwefelwasserstoff-Verbindungen, und es entsteht eine Luft, welche für das thierische Leben absolut unbrauchbar und diesem höchst schädlich ist. Beeinträchtigung der Gesundheit, eine mangelhafte Blutbildung und daher eine verminderte Milchproduction sind die natürlichen und nächsten Folgen einer schlechten Stallluft. Dem muß durch eine ausreichende Lüftung vorgebeugt werden. Dazu genügt die Ventilation durch die Wände, Thüren und Fenster nicht. Seitliche Oeffnungen knapp unter der Decke, noch besser Dunstabzüge in der Mitte der Stalldecke, durch den Futterboden übers Dach geführt, werden hier den Zweck erfüllen; sie werden in einem Durchmesser von etwa 2 Decimeter aus glasirten thönernen Röhren, oder auch aus einem Bretterkasten, bei der Oeffnung mit Theerpappe überzogen, hergestellt.

2. Die Stallungen deines Milchviehes sollen licht sein.

Das ist ja einmal schon nothwendig zur Verrichtung der Stallarbeiten. Hinreichende Helligkeit im Stalle ist aber auch ein Haupterfordernis für die Gesundheit der Thiere. Das Licht befördert den Stoffwechsel, die ganze Lebenshätigkeit der Thiere, also auch die Milchproduction; Dunkelheit beeinträchtigt sie und schwächt das Auge. Ein Milchviehstall soll Zimmerlichte haben. Dazu ist durch eine hinreichende Fensterzahl Sorge zu tragen. Wo immer möglich, bringe man die Fenster aber entsprechend hoch über den Thieren und seitlich von ihren Ständen an; eine direct in die Augen der angebundenen Thiere fallende und zu grelle Beleuchtung könnte wie zu große Dunkelheit das Sehvermögen schwächen. Das Weißsein der Wände und Decke trägt sowohl zur Reinlichkeit als zur Erhellung der Stallungen bei und soll deshalb alljährlich wiederholt werden.